

**SAUGFERKELVERLUSTE
REDUZIEREN!
ABER WIE ?**



SAUGFERKELVERLUSTE REDUZIEREN:

Der Erfolg in der Ferkelerzeugung hängt in zunehmendem Maße von den Produktionskosten ab. Derjenige, der bei gleichen Kosten „ein paar Ferkel mehr“ großzieht, darf sich zu den Gewinnern der Branche rechnen.



Ursachen für unbefriedigende Leistungen in der Ferkelerzeugung liegen häufig im Abferkelstall begründet. Falsche bzw. versäumte Maßnahmen in den ersten Lebenstagen der Ferkel sind allzu oft anzutreffen. Saugferkelverluste müssen dementsprechend dort vermieden werden, wo sie auftreten, aber nicht nur dort, denn die notwendigen Maßnahmen setzen bereits viel früher an.

Die ersten acht Ferkel eines Wurfes abzusetzen, ist keine Kunst. Wer aber zehn oder

mehr Ferkel pro Wurf absetzen will, muß auch die vielen kleinen Dinge im Stallmanagement beachten. Dabei liegt das Problem vielfach nicht in der Zahl der lebend geborenen Ferkel begründet. Vielmehr geht es in erster Linie darum, sie auch mit dem richtigen Gewicht schnell und vor allem gesund aufzuziehen. Die Forderung nach hohen Wurfgewichten bei immer kürzeren Säugezeiten setzt eine hohe Milchleistung der Sau und eine gute Gesundheit in der Herde voraus. Spitzenleistungen können nur erbracht werden, wenn alle Faktoren sich positiv beeinflussen.

Die Fütterung

Die Fütterung der trächtigen und laktierenden Sauen hat einen großen Einfluß auf die Fruchtbarkeit, was sich in der Trächtigkeitsrate und in den Saugferkelverlusten niederschlagen kann.

Durch möglichst hohe und ausgeglichene Geburtsgewichte ist die erste Voraussetzung gegeben, um Ferkelverlusten vorzubeugen. In den ersten vier bis fünf Wochen der Trächtigkeit wird bereits das Wachstum der Ferkel entscheidend beeinflusst. Mindestens 30 MJ umsetzbare Energie sollte die Sau täglich in diesem Zeitraum erhalten. Ab dem 85. Tag der Trächtigkeit ist eine Steigerung auf mindestens 35 MJ ME notwendig. Doch aufgepaßt: eine zu energiereiche Kost während der Trächtigkeit erhöht das MMA-Risiko und führt häufig zu Erdrückungsverlusten bei den Ferkeln, da die Ferkel sich aufgrund des Milchmangels fast ständig am Gesäuge aufhalten.

Das Erregerspektrum

Die Leistungsbereitschaft der Sau ist von der Gesundheit und dem Wohlbefinden nicht zu trennen. Muß sich die Sau in den Hochleistungsphasen während der

Geburt und in der Säugezeit noch zusätzlich mit einem differenzierten Erregerspektrum auseinandersetzen, ist eine Überforderung von Kreislauf und/oder Stoffwechsel oft die Folge. Eine Reduktion der Milchleistung und der Säugebereitschaft wird bei kranken Sauen häufig beobachtet.

Die ohnehin schwächeren Ferkel im Wurf haben dann kaum noch eine Chance sich zu erholen.

Um Endoparasiten im Magen-Darm-Trakt zu vermeiden, muß jede Sau acht bis zehn Tage vor dem Abferkeltermin entwurmt werden. Das Entwurmungsmittel kann problemlos und günstig über entsprechendes Medizinalfutter verabreicht werden.

Bevor die Sau in die saubere und desinfizierte Abferkelbucht kommt, muß sie selber erst einmal gereinigt werden. Sie sollte am besten mit einer Bürste oder einem Schwamm „abgeschrubbt“ werden.

Das Wohlbefinden der Sau kann durch Ektoparasiten empfindlich gestört werden. Geeignete Sprühbehandlungen, Gießverfahren oder Injektionslösungen dürfen daher nach dem Sauenwaschen nicht vergessen werden (s. auch *pig-praxis 3*).

Bereits sieben bis zehn Tage vor dem Abferkeltermin gehört die Sau in die Abferkelbucht. Das erleichtert die Eingewöhnung und verhilft somit zu einer problemloseren Geburt.

Zur Vorbeuge von Milchfieber ist eine Futterreduktion zwei bis drei Tage vor dem Abferkeltermin dringend geboten. Die Darmtätigkeit wird durch die Erhöhung des Rohfasergehalts in der Futtermischung über Weizenkleie angeregt. Der Rohfasergehalt bewirkt eine Erhöhung der Darmbewegung. Ein entleerter Darm erleichtert die Geburt.

Ein akutes PRRS-Geschehen und Parvovirose-Erscheinungen wirken sich neben den erhöhten pränatalen Verlusten auch negativ auf die Vitalität der Ferkel aus. Parvoerkrankungen können durch konsequente Bestandsimpfung in der Regel wirksam vorgebeugt werden.

Dagegen ist die Situation in PRRS-positiven Beständen weitaus komplizierter. Grundsätzlich gilt jedoch: Auch mit PRRS können hohe Fruchtbarkeits- und Auf-



AUF DIE ERSTEN TAGE KOMMT ES AN

zuchtleistungen erzielt werden. Das wichtigste ist, einen stark schwankenden Titer Spiegel innerhalb der Herde zu vermeiden, um erneute Krankheitsausbrüche zu vermeiden. Wirksames Mittel ist auch hier eine konsequente Stallhygiene mit abteilweisem Rein-Raus-Verfahren. Eine personelle und hygienische Trennung der Ferkelaufzucht von der Sauenhaltung ist empfehlenswert.

Die Maßnahmen rund um die Geburt

Die Ferkel sollten nach der Geburt schnell trocknen. Daher ist es notwendig, daß vor dem Abferkeln ausreichend Wärmequellen in der Abferkelbucht vorhanden sind. Das Ferkelnest muß ein Mikroklima von ca. 32°C aufweisen – Fußbodenheizung und /oder Infrarotstrahler sind am praktikabelsten. Eine Matte unter der Sau sowie eine Infrarotlampe im Geburtsbereich hinter der Sau sorgen dafür, daß frisch geborene Ferkel weich und warm landen.

Sauen, die vor der Geburt ängstlich und nervös reagieren, sollten gezielt behandelt werden. Angst und Schmerzen belasten die Sau, sie hat keine Ruhe, um sich „auf die Geburt zu konzentrieren“. Hier kann die Gabe eines geburtsunterstützenden und /oder beruhigenden Medikamentes angebracht sein.

Gleiches gilt im übrigen auch, wenn nach der Geburt die Sau ebenfalls ängstlich oder überaus aggressiv reagiert. Um Bissigkeit zu vermeiden, kann hier auch eine Injektionsbehandlung hilfreich sein. Um die Geburt herum sollte der Sau Wasser ad-libitum zur Verfügung stehen, um Unruhe der Sau und damit verbundene Erdrückungsverluste durch ständiges Aufstehen und Niederlegen zu vermeiden. Es bietet sich an, mit dem Wasserschlauch den Trog zu füllen.

Ist die Geburt überfällig, sollte das Abferkeln medikamentös eingeleitet und durch Oxytocin unterstützt werden. Neigt die Sau zur Wehenschwäche, empfiehlt sich ebenfalls die Gabe eines wehenunterstützenden Arzneimittels. Denn, ein zügiger Geburtsverlauf senkt die Belastung von Sau und Ferkel gleichermaßen. Entsprechend

vitale Ferkel finden nach der Geburt schneller zum Gesäuge.

Ferkel sollten innerhalb von 20 Minuten zum Gesäuge der Sau gefunden haben und erstmalig Kolostralmilch aufnehmen – eine wichtige Voraussetzung für das Überleben und die Entwicklung in den ersten Lebenstagen.

Etwa ein Fünftel der Ferkelverluste ereignen sich während oder unmittelbar nach der Geburt.

Durch eine Geburtsüberwachung können

- Erdrückungsverluste in den ersten Stunden nach der Geburt vermieden werden,
- Ferkelnester von der Sau getrennt werden, wenn diese unruhig oder gar aggressiv reagiert,
- Unterkühlungen der Ferkel vermieden werden,
- Ferkel vor dem Ertrinken in der Nachgeburt getretet werden.

Die ersten Tage nach der Geburt

Es sind insbesondere in den ersten Tagen nach der Geburt einige wichtige Punkte zu beachten, um die Saugferkelverluste auf niedrigem Niveau zu halten:

Eine ausreichende Wärmeversorgung der Ferkel ist unumgänglich. Im Ferkelnest sollten es in den ersten Tagen nach der Geburt schon 32°C sein. Im übrigen Bereich des Abferkelstalls reichen 18°C aus. Diese Temperatur im Bereich der Sau gewährleistet auch den Anreiz für eine ausreichende Futteraufnahme. Die Fütterung der Sau nach dem Abferkeln ist zudem ein sehr wichtiger Punkt. Wichtig ist hier eine langsame Steigerung der Futtermenge – als Faustregel kann gelten: Während der ersten Säugewoche rationierte Fütterung (Futterkurve), dann Übergang zu ad-libitum-Fütterung. In diesem Zusammenhang ist der Betriebsleiter gefordert, sein Auge ist hier ein wichtiges „Meßinstrument“.

Zeigt sich durch Bißverletzungen am Gesäuge und/oder unruhige Sauen, daß die Ferkelzähne zu spitz sind, empfiehlt es sich, diese abzuschleifen.

Durch konsequenten Wurfausgleich in den ersten Tagen können die Verluste im Abferkelstall erheblich reduziert werden. Der Wurfausgleich erfolgt nicht zufällig oder spontan, sondern mit System. In der **pig praxis 2** finden Sie dazu detaillierte Hinweise. Der Wurfausgleich schließt dort, wo es notwendig erscheint, die Ammenhaltung mit ein. Eine Sau mit guter Milchleistung und Konstitution zieht bei normaler drei- bis vierwöchiger Sägezeit problemlos zwei Würfe hintereinander auf.



Ein zusätzliches Milchangebot für die Ferkel durch Milchaustauscher-Tränken kann insbesondere dann empfohlen werden, wenn die Sau aufgrund geringer Milchleistung eine ausreichende Versorgung der Ferkel nicht zuläßt.

Eine Eiseninjektion am 3. Lebenstag ist prophylaktisch notwendig, da der Eisengehalt in der Sauenmilch oftmals nicht ausreicht. Bei schnellwüchsigen Ferkeln sollte die Eiseninjektion am 12. bis 14. Lebenstag wiederholt werden.

Häufigste Infektionen bei Ferkeln sind Durchfallerkrankungen und hier insbesondere Infektionen durch Colibakterien. Vorbeuge läßt sich hier durch gründliche Beseitigung der Kotreste vor und nach dem Abferkeln treffen. Bei der Behandlung bietet sich zum einen die Ferkelbehandlung an, zum anderen – sollte es sich um ein Bestandsproblem handeln – die vorbeugende



Impfung der Sauen. Für die Sauenimpfung stehen einerseits Präparate aus dem Handel zur Verfügung, andererseits besteht auch die Möglichkeit der Erstellung eines stallspezifischen Impfstoffes, wenn die handelsüblichen Impfstoffe nicht anschlagen. Clostridienerkrankungen zeigen häufig ein ähnliches Krankheitsbild, d. h. bei Durchfallerkrankungen sollte auch eine derartige Erkrankung in Betracht gezogen werden. Insbesondere *Clostridium perfringens Typ C* läßt sich nicht durch Kolostrummilch wirksam fernhalten. Erkrankte Ferkel (nekrotisierende Enteritis) sind häufig durch ein gestäubtes Haarkleid und flüssigen bis schaumigen und übelriechenden, z.T. blutigen Kot erkennbar. Die Ferkel sind oftmals appetitlos und apathisch. Sofern die Ferkel überleben, bleiben sie zumeist Kümmerer.

In gefährdeten Beständen sollten die Sauen zweimal (sechs und drei Wochen vor der Geburt) mit einem Einfach- oder Kombi-Impfstoff (gegen E. Coli und Cl. perfringens Typ C) vakziniert werden.

Der Erreger wird auf die Ferkel in der Regel bereits kurz nach der Geburt durch den Kontakt mit Sauenkot oder verunreinigte Gesäugehaut übertragen. Daher ist die prophylaktische Behandlung der Ferkel weitaus schwieriger, zumal infizierte Ferkel häufig bereits am 2. Lebenstag erkranken. Die Erkrankung verläuft oft tödlich. Eine wirksame konsequente Stallhygiene ist die beste Vorbeugung!

Eine Nippeltränke in der Abferkelbucht ist vorgeschrieben. Dabei ist die Tränke in einer Höhe anzubringen, die es den Ferkeln erlaubt, bereits in den ersten Lebenstagen Wasser aufzunehmen.

Bei Durchfallerkrankungen kann Elektrolytlösung in einer Schale den Ferkeln angeboten werden, um den Genesungsprozeß zu unterstützen.

Merke: Saugferkelverluste werden durch verschiedene Faktoren beeinflusst: Vor, während und nach der Geburt gilt es, möglichst viele negative Einflußfaktoren auf die Überlebens- und Entwicklungschancen der neugeborenen Ferkel auszuschalten. Denn jedes zusätzlich aufgezogene Ferkel verbessert den Deckungsbeitrag.

Worauf es ankommt:

- Impfungen (Parvo, Coli, etc.)
- Parasitenbekämpfung (Ekto- und Endoparasiten)
- Waschen der Sau vor Einstellen in den Abferkelstall
- Fütterung anpassen
- Mikroklima für die Ferkel schaffen (32°C)
- Hygiene!
- Wurfausgleich
- Gesundheitskontrolle für Sau und Ferkel
- Körpertemperatur der Sau messen
- evtl. zusätzliches Milchangebot für die Ferkel
- Eiseninjektion für die Ferkel
- Futtermenge für die Sau langsam bis zur ad libitum-Menge steigern
- Wasserversorgung sicherstellen